

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Inventionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 20.

Samstag, den 10. März

1888.

Seine Majestät Kaiser Wilhelm †.

Unser Kaiser ist gestorben. Das deutsche Volk steht an dem offenen Grabe des edelsten, des besten Monarchen, des ritterlichen Greises, des Helden stark im Kriege und mild und väterlich im Frieden. Kaum wagen wir der Botschaft recht zu glauben, die so recht eine Hiebpost ist für das Volk, das unter seinem ruhmreichen Szepter so glücklich und wohllich sich befand. Der Hort des Reichs ist dahin, der Hüter und Wahrer des Friedens ist eingegangen zur ewigen Ruhe.

Schwer lastet das Schicksal auf dem Reiche, das der verewigte geliebte Monarch mit weitem Blick und starker Hand gebaut, dem er als Mann mit beispiellosem Schaffen und Ringen die Wege bereitet und das er als jugendkräftiger, 75jähriger Greis im Donner der Schlachten, unter dem Zauchen aller Deutschen so herrlich gegründet. Er ist von uns genommen und ihm blieb — welch' ein Schmerz für ihn, der, wie er ein treu liebender Vater seines Volkes, so auch das herzlich liebende Haupt seiner Familie war, selbst der Trost versagt, seinen einzigen Sohn, unseren Kronprinzen, zum letztenmale umarmen und von ihm Abschied nehmen zu dürfen!

Wieviel des Schmerzes ist doch in der letzten Zeit auf den 91jährigen kaiserlichen Greis hereingestürzt! — der Tod eines Lieblingsknechts, die tödliche Krankheit des Sohnes — und wie würdig und mit welcher Fassung ertrug er diese sein Innerstes, seine heiligsten Empfindungen so schwer treffenden Schläge. Pflichttreu und arbeitsam, so hat er in Jahren, die nur wenig Auserwählten von Gott beschieden sind, in Jahren, wo sonst ein Erdengeborener patriarchalischer Beschaulichkeit lebt, Dienst gethan, treuesten, opfervollsten Dienst für sein deutsches Volk. Was das Haupt der Familie innerlich litt, der erhabene Monarch hat es niedergekämpft und seinen Posten ausgefüllt mit beispielloser Energie.

Nie wird ihm das Deutschland vergessen. Ist doch keiner unter uns, der nicht fühlte, daß mit ihm ein unerseßliches Leben vollendet hat. Unser Schmerz ist groß. Millionen Thränen werden um den vereinigten Kaiser fließen, aber wieder bei Millionen ist der Schmerz zu tief, als daß sie Thränen finden könnten. Um ihn trauern, und die Geschichte wird dem kein Beispiel an die Seite zu stellen vermögen, nicht nur die Untertanen, die Völker Europas, der Welt vereinigen sich in aufrichtiger Betrübniß mit uns Deutschen, daß der Monarch nicht mehr ist, der nirgends Feinde, überall aber Freunde, Verehrer und Bewunderer hatte, um den Monarchen, der durch seine Thaten wie durch sein Alter eine einzige Stellung unter seinen Zeit- und Standesgenossen behauptete und der die Welt mit einem Namen füllte, der selbst bei den unwillkürlichen Völkern ein Gegenstand der Ehrfurcht und der Verehrung geworden war.

Ein frisch und rüstig Alter war Kaiser Wilhelm vom Himmel beschert worden, wenn auch so manches Tröpflein Wermut dem Heldengreise nicht erspart blieb. Seine Brüder und Schwestern, mit welchen der Monarch durch die liebevollsten Gesinnungen, wie bei seinen ausgezeichneten Herzenseigenschaften natürlich, verbunden war, sie alle sind vor ihm dahingegangen bis auf die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg. Seine Generale und Marschälle, welche mit und unter ihm für Preußens und Deutschlands Ruhm und Größe gekämpft und gesiegt haben, wurden bis auf wenige seinem Dienste entrisen und von den größten seiner Paladine stehen heute nur noch zwei, Fürst Bismarck und Feldmarschall Moltke trauernd vor seiner Hülle. Der Kronprinz aber weilt schwerkrank im Süden!

Wie ein Blitz aus Himmelshöhen trifft unser Volk die Kunde vom Ableben des einzigen Monarchen. Und doch mußte man sich bei dem hohen Alter des kaiserlichen Greises auf diesen schweren Schlag gefaßt machen. Hatte es doch schon seit geraumer Zeit nicht an Anzeichen gefehlt, daß auch der bewundernswerten Natur Kaiser Wilhelms Grenzen gesteckt seien. Seit letztem Frühjahr kränkelte er, zumal aber seit er bei dem Fest des ersten Spatenstichs für den Nordostseekanal in Holtenua es sich nicht nehmen ließ, auf freiem Bord des Festschiffes stehend sich von den Wogen des unruhigen Meeres bespritzen zu lassen. Seitdem litt er besonders häufig an einem alten Blasenleiden, welches stets nach Erkältungen sich geltend zu machen pflegte und das durch nächtliche Schmerzen, Störungen der Nachtruhe, welche Morphiumeinspritzungen erforderlich machten, den Kräftezustand reduzierte und die jeweilige Erholung höchst langwierig machte. Nun ist das Musterbild eines Fürsten von Gott durch einen sanften Tod von uns genommen und mit den schwergeprüften Hinterbliebenen, der gebeugten kaiserlichen Gattin und Mutter trauert das ganze Volk wie eine einzige Familie um ihn, den wahrhaften Vater des Vaterlandes.

Wir beugen uns unter Gottes unerforschlichem Ratschluß, der so vernichtende Trauer über uns verhängt hat. Von Kaiser Wilhelm, der wie irgend ein Heros der Geschichte Anspruch hat auf Ludwig Ahlands Wort: „Denn schön ist nach dem großen das schlichte Heldentum“, von Kaiser Wilhelm wird durch das deutsche Volk im Laufe der Jahrhunderte noch ein Singen und Sagen gehen wie von weiland Kaiser Barbarossa. Denn auch von ihm gilt das Dichterwort:

„Es wird die Spur von seinen Erdentagen
Nicht in Aeonen untergehn.“

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 3. März das Ritterkreuz des Ordens der Württemb. Krone dem Betriebs-Oberinspektor tit. Finanzrat Hörner bei der Generaldirektion der Eisenbahnen, früher in Wildbad, gnädigst verliehen.

Stuttgart, 7. März. Gestern mittag 12 Uhr wurde in der Leonhardskirche die

Gattin eines Krankenkassenbeamten, welche bisher dem israelit. Glauben angehört hatte, durch Stadtpfarrer Knapp getauft. Dem erhebenden Akte wohnten etwa 100 Zeugen aus der Leonhardsgemeinde, darunter mehrere Pfarrgemeinderäte, an. Die Taufe erfolgte durch dreimaliges Benehmen des Vorderhauptes mit Wasser durch den Stadtpfarrer, der, wie viele seiner Amtsbrüder, bisher noch nie das Glück

gehabt hatte, eine solche Taufe vorzunehmen.

Stuttgart, 9. März, vormittags 10 Uhr. Wir erfüllen die schmerzliche Nachricht, indem wir zu dieser Stunde unseren Lesern die jedes deutsche Herz tief betrübende Kunde geben: **Seine Majestät Kaiser Wilhelm ist nicht mehr!** Am heutigen Tage, den 9. März 1888, morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ist er, geboren den 22. März 1797, fast 91 Jahre alt, in seinem

Palais zu Berlin verschieden. Siebzehn Jahre lang ist Kaiser Wilhelm als erster Kaiser des neuen Deutschen Reichs, dessen Gründer und Befestiger er war, an der Spitze der deutschen Nation gestanden: ein wahrhaft ehrwürdiges Haupt, ein Kriegsmann, tüchtig im Großen und Kleinen, ein Fürst von echter fürstlicher Hoheit, ehrfurchtgebietend an Gestalt und Jahren, leuchtend durch Weisheit und Milde ein freundlicher Herr auch den Geringeren, alle Eigenschaften vereinend, um ein Herrscher zu sein, wie das deutsche Volk seiner bedurfte, um nach langer Zersplitterung unter ihm willig sich zu einigen. Ihn pries die weite Welt als den Frommen, Demütigen; und das ist er auch, die Stirne mit unerhörten Erfolgen bekränzt, geblieben. Zum Frieden Deutschlands und der Welt hat er die große, unter ihm in den Wettern der Schlacht erungene Macht angewendet. So geht er hin, nach herrlichem Lebenslaufe, doch zuletzt noch betroffen von tiefem Leid in seiner Familie, ein müder Streiter, nach langem, heißem Tagewerk, gesegnet von seinen Deutschen, geachtet von der Welt, eine glänzende Spur nachlassend für die fernsten Zeiten, die noch von Kaiser Wilhelm dem Großen erzählen werden. (Extrabl. d. Sch. M.)

Heilbronn, 7. März. Nachdem die Nachbarländer schon seit Jahren im Besitze von Radfahrbahnen sind, wird nunmehr auch Württemberg auf diesem Gebiete bald nicht mehr zurücksehen. Es wird hier bereits an dem Bau einer Rennbahn gearbeitet. Nachdem zu diesem Zwecke von der Stadtvertretung in zuvorkommendster Weise der denkbar günstigste Platz abgelassen wurde, haben die hies. Radfahrer dank der Sympathie der Heilbronner Bürgerschaft ein unverzinsliches Kapital von 8000 M an die Hand bekommen, wodurch sie in den Stand gesetzt sind, eine Rennbahn herzustellen, die den besten Deutschlands nicht nachstehen wird. Die Bahn hier liegt hinter und im eingeschlossenen Winkel des oberen Neckarschutzdammes, in der Badstraße. Nach den vorliegenden Plänen wird es eine sehr schöne Anlage werden. Der hiesige Zweirad-Fahrverein hofft bis Ende Mai die Einweihung und damit verbunden das erste internationale Velozipedrennen Württembergs in feierlicher Weise halten zu können.

Sttingen, 7. März. Gegenwärtig liegen hier viele Kinder, im Alter von 3 bis zu 5 Jahren, an Halsbräune und Scharlachfieber krank und nur wenige Häuser sind zu finden, wo nicht ein oder mehrere Kinder von diesen tödlichen Krankheiten heimgesucht werden. Am letzten Freitag waren allein 3 Todesfälle, infolge dieser epidemisch auftretenden Krankheit, zu verzeichnen.

Böblingen, 8. März. Großes Aufsehen erregt der ohne Zweifel durch Selbstmord erfolgte Tod des hiesigen Kollaborators. In seiner Schule war er seit gestern nicht erschienen. Sein Laufmädchen hatte ihn gestern Morgen zum letzten Mal in der Wohnung gesehen. Das Mittagessen, das sie ihm vor die Thüre gesetzt, war unberührt stehen geblieben. Die verwaisete Schule gab heute Veranlassung zur Nachforschung. Der Gesuchte fand sich, als polizeilich geöffnet worden war, in seiner Wohnung erschossen. Er war noch unverheiratet. Die nächsten Tage werden Aufklärung bringen über die Ursache des traurigen Schritts, wahrscheinlich Vermögenszerüttung.

Vom Schönbusch, 6. März. Das Eingehen des Hochwildes ist bei uns ganz enorm und berührt das Jagdpersonal aufs Schmerzlichste. Höchst traurig ist der Anblick, wie diese Tiere an die Stellen herankommen, allwo ihnen täglich vom Jagdpersonal Futter gereicht

wird. Acht- und Zehnder, sonst prächtige Gestalten, kommen wankenden Schrittes, abgemagert, wie man zu sagen pflegt, auf Haut und Knochen, ganz unverfroren an diese Stellen, den Blick vertrauensvoll auf den in nächster Nähe weilenden Jäger gerichtet. Einzelne sind nicht mehr fähig, das gereichte Futter zu zernagen, resp. zu verdauen, brechen zusammen und verenden.

N u n d i c h a u.

Karlsruhe, 9. März, 11 Uhr 5 Min. Bei Eintreffen der Todesnachricht aus Berlin um 10 U. unterbricht der Präsident, v. Seyfried, die Sitzung der I. Kammer mit einem ergreifenden Nachruf. Prälat Doll schließt mit den Worten: Gott sei seiner Seele gnädig, er schenke ihm den ewigen Frieden; er schütze ferner das deutsche Vaterland!

Kürnberg, 7. März. In Regensburg ist eine aus 6 Personen bestehende Falschmünzerbande verhaftet, welche Zweimark- und Zwanzigpfennigstücke fabrizierte und in den Verkehr brachte.

Strasbourg, 8. März. Gestern Abend fand ein Erdbeben bei den Arbeiten auf Fort „Großherzog von Baden“ bei Oberhausenbergen statt. 8 Arbeiter wurden verschüttet; von denselben sind 5 tot. — Heute Morgen wurden in Strasbourg einige Handlungsbesessene verhaftet wegen Teilnahme an nächtlichen Angriffen auf Studenten.

Berlin, 8. März, 12.50 Nachm. Das Reichsgesetzblatt und die Gesetzsammlung publizieren folgenden Erlaß: „In Anbetracht der Wechselfälle meiner Gesundheit, welche mich vorübergehend zur Enthaltung von Geschäften nötigen und in Betracht der Krankheit und verlängerten Abwesenheit Meines Sohnes, des Kronprinzen, beauftrage Ich Ew. Königliche Hoheit in allen Fällen, wo Ich einer Vertretung in den laufenden Regierungsgeschäften und namentlich in der Unterzeichnung von Ordres zu bedürfen glauben werde, mit dieser Vertretung, ohne daß es für die einzelnen Fälle einer jedesmaligen besonderen Ordre bedarf. Berlin, 17. November 1887. Wilhelm. Bismarck. An den Prinzen Wilhelm, Königliche Hoheit.“

Berlin, 8. März, 7 Uhr 58 Min. Abds. Um 1/26 Uhr verbreitete sich in der Stadt, da Glocken läuteten, das Gerücht, der Kaiser sei tot, das rasch zur „sicheren Meldung“ wurde, so daß Extrablätter mit der Todesnachricht erschienen und in den Straßen verkauft wurden. Diese Nachricht war jedoch falsch. Die Extrablätter wurden mit Beschlag belegt. Der Kaiser sollte um 5 Uhr das heilige Abendmahl empfangen, daher das Glockenläuten. Wegen einer Ohnmacht konnte der Kaiser das Abendmahl nicht nehmen. Sein Befinden ist jetzt wie heute früh, doch nimmt er ab und zu Getränke zu sich. Der Puls geht etwas ruhiger.

Berlin, 9. März, 8 Uhr 15 Min. Vormittags. Bulletin von Morgens 7 Uhr. Nachdem gestern Abend ein leichtes Ausflackern der Lebensäußerungen stattgefunden, hat während der Nacht der gestern vorhandene Schwächezustand noch zugenommen und zur Zeit einen hohen Grad erreicht. Lauer. Leutholdt.

Berlin, 9. März, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Seit 12 Uhr Nachts nahm die Schwäche des Kaisers, trotz Einnahme von Nahrungsmitteln, langsam aber fortwährend zu. Heute früh 8 Uhr 32 Min. entschlief er sanft. — Während des Hinscheidens des Kaisers erfolgte das Glockengeläute auf allen Thürmen Berlins. Die Stadt hat Trauer angelegt.

— Krupp und Mauser haben beide dem Sultan, dem kranken Mann, das Leben ge-

fristet, der eine durch Lieferung vortrefflicher Kanonen, der andere durch vortreffliche Gewehre. Kürzlich aber schrieben sie ihm, sie könnten keinen Kredit mehr geben, wenn er nicht die alte Rechnung bezahle. Da kam eine Gesellschaft, die reiche Kupferbergwerke in Kleinasien gepachtet hatte, dem leeren Schatz des Sultans zu Hülfe; sie zahlte die Kaution von 120 000 Pfund St. ein, und der Sultan tilgte mit dem Geld seine Schuld von 20 000 Pfund bei Krupp und von 100 000 Pfund bei Mauser.

— Fürst Bismarck ist am 7. März wieder Großvater geworden; die Gattin seines zweiten Sohnes, des Landrats von Hanau, Geh. Rats Grafen Wilhelm Bismarck-Schönhausen, ist an diesem Tage eines gesunden Töchterchens entbunden worden. Auch das erste Kind ist ein Mädchen.

— Am 22. v. M. starb in der Villa zu Wiesbaden im 79. Lebensjahre Justizrat Aurel Holtzhoff, bekannt durch seine langjährige Thätigkeit als einer der ersten Rechtsanwälte Berlins.

Wien, 8. März. In der vergangenen Nacht fand auf dem Bauernmarkt in der inneren Stadt ein furchtbarer Brand statt. Da die Stiegen einstürzten, waren achtzig Bewohner des brennenden Hauses gefährdet. Mit heroischer Anstrengung der Feuerwehr wurden alle gerettet und nur sieben Personen verwundet. Der Schaden ist enorm.

Der **Pariser** „Figaro“ hat seinen Aktienären bei einer durchschnittlichen Auflage von 85 690 Exemplaren für das Jahr 1887 einen Reinertrag von 2 235 533 Fr. zur Verfügung gestellt, aus dem eine Dividende von 70 Prozent gewährt werden kann. Dieser Erfolg wird übrigens erreicht, wenn nicht übertroffen von dem finanziellen Ergebnis des „Intransigent“ Rocheforts, dessen Aktien von 500 Fr. Nennwert mit 5500 bis 6000 Fr. bezahlt werden.

Sau Remo, 6. März, Nachts. Professor Dr. Waldeyer ist, laut „F. Z.“, abgereist, von Bergmann wird morgen abend abreisen. Der Kronprinz fühlt sich kräftiger. Er machte vormittags eine längere Promenade im Garten Zircos, begleitet von Professor v. Bergmann. Er soll in der Nacht gut geschlafen haben. Waldeyer mußte sein Ehrenwort geben, über sein Gutachten zu schweigen.

Sau Remo, 7. März, Abends. Die Abreise des Kronprinzen nach Deutschland wird als nahe bevorstehend bezeichnet, der Tag ist noch nicht bestimmt. Prinz Heinrich dürfte bereits morgen abreisen.

— Auch in **Polen** hat dieser Winter Schneemassen gebracht, wie man sie seit Menschengedenken nicht mehr gesehen hat, und viele Menschen sind bereits erfroren, deren Leichen erst im Frühling, wenn der Schnee schmilzt, gefunden werden können. Der Verkehr ist überall vollständig unterbrochen und die russ. Truppen in Polen werden alle zum Schneeschaukeln benützt.

London, 6. März. Eine Depesche aus Durban meldet, daß der Kreuzer Dayot an den Küsten von Madagaskar gescheitert ist.

Aus **Afrika** wird, wie ein römischer Korrespondent depechiert, auf der ganzen Linie das Vorrücken der Abessinier gemeldet, dieselben okkupieren bereits die warmen Quellen von Ailet umeit Saati. Ein baldiger Angriff der Abessinier ist schon darum wahrscheinlich, weil für das Heer des Negus die Verpflegung auf die Dauer unmöglich ist.

(Mit einer Beilage.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Unser Seldenkaiser

Wilhelm

Eine patriotische Gabe für die Jugend
von Johannes Wille

Reich illustriert. — Preis 6 Mark.

Heute wird erscheinen:

Professor Dr. L. Frohnmeyer

Kaiser Wilhelm

1797 — 1888 (bis zum Tode)

Mit Bildniß. — Preis 25 Pfennig.

Max Ringe's Buchhandlung.

Ich bringe hiermit in empfehlende Erinnerung:

Parquetböden- u. Möbel-Wichse

(gelb und weiß)

in bewährter, bester Qualität, welche bei sparsamem Verbrauch höchsten Glanz giebt und nicht klebt, lose pr. Pfd. gelb à 90 Pfg., weiß à Mk. 1., in Blechbüchsen à 1, 2 u. 5 Pfund verpackt, 10 Pfg. pr. Pfund theurer.

Stahl-Spähne (franz. Stahl-Wolle),

in 3 verschiedenen Dicken per 1 Pfund-Paquet 60 Pfg., bestes Mittel zum Reinigen der Parquetböden. Ferner: Frießenlack, Fußboden-Lacke (Weingeist, Bernstein und Copal mit und ohne Farbe), Engl. Heberzug und Linoleum-Lacke, Fußbodenfarben, sowie Solfarben in allen Nuancen strichfertig.

Christoph Klein, Pforzheim,
Drogen- und Farbwarenhandlung.

M. Decker in Calmbach

empfehlte hiemit nur ganz solide Qualitäten in

Bettbarchent, Bettdrill, Kölsch und Cretones,

sowie

weiße und graue Bettfedern.

Betten werden solid und billigt angefertigt, auch werden alle zum Aussteuerfach gehörenden Artikel prompt und billig besorgt.

H. Bott, Schlosser

empfehlte sein gut sortirtes Lager in

Kochherden, neuester Konstruktion,

Regulier- und Kochöfen,

transportable Backöfen und Waschkessel etc., und bittet bei Bedarf um geneigten Zuspruch.



Große

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 19. April 1888.

Zur Verlosung sind bestimmt: als erster Hauptgewinn ein Biererzug, complet bespannt, nebst Wagen und Peitsche, ferner Wagen-Pferde, Reit-Pferde, Arbeits-Pferde in größerer Anzahl und hervorragenden Exemplaren, verschiedene Equipagen und Geschirre, Reit- und Fahrrequisiten, Jagd- und Reiseartikel.

Jedes Los kostet nur 2 Mark.

Lose sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. März,
mittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus zu Wildbad aus Christofshof und Mittl. Lindengrund:

59 Nm. eichene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 3 Nm. buchene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 48 Nm. tannene Scheiter, 62 Nm. tannene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 2 Eichen und 26 Nm. tannenes Abfallholz; 2 Nm. eichene und 36 Nm. tannene Reisprügel.

Sämmtliches Material steht theils an der Landstraße, theils an der neuen Bauernbergsteige.

Wildbad.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Den 9. März 1888.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Bekanntmachung,

auf Grund des Reichsgesetzes vom 11. Febr. 1888 betr. Aenderungen der Wehrpflicht.

Allen im Jahre 1850 und später geborenen, in Deutschland sich aufhaltenden Personen, welche nach abgeleiteter gesetzlicher Dienstpflicht im stehenden Heere und in der Landwehr (Flotte und Seewehr) bezw. als geübte Ersatz-Reservisten nach Ablauf der Reservepflicht bereits zum Landsturm entlassen worden sind und welche bis jetzt der Anforderung zur Meldung bei den zuständigen Militärbehörden (Bezirks-Kommandos bezw. Bezirksfeldwebel) noch nicht nachgekommen sind, wird nochmals zur Kenntniß gebracht, daß der 13. März d. J. der letzte zulässige Zeitpunkt für Anbringung dieser Meldung ist.

Das Nähere enthält die bereits früher erlassene Bekanntmachung.

Calw, 2. März 1888.

Bezirks-Kommando Calw.

Echt Holl. Java-Caffee

mit Zusatz, kräftig und rein schmeckend, garantiert, à Pfund 80 S., Postpakete 9 Pfund M. 7.20, versendet zollfrei unter Nachnahme

Wilh. Schultz,
Altona bei Hamburg.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Sodbrennen, Magentarr, Eibrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Parleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Eisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verl. durch Apotheker Carl Schutzmarke. Brady, Kremsier (Nähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.
In Wildbad bei Apoth. Th. Amgelter.
In Liebenzell bei Apoth. Staib.



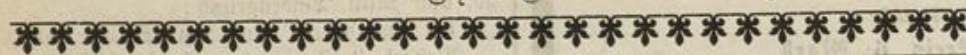


Für bevorstehende Konfirmation empfehle mein reich fortirtes Lager in

Gesang - Büchern

von den einfachsten bis zu den feinsten und sehr geneigter Abnahme entgegen.

Chr. Wildbrett, König-Karlstraße.



Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim Rhein-pfalz

empfehlen ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten

Schaumweine zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern: 20)3

Joh. Conrad Reihlen in Stuttgart.



Corsetten-Ausverkauf

Durch Umbau meines Ladens bin ich genöthigt, mein Lokal zu räumen und mein Waarenlager zum **Selbstkostenpreis** auszuverkaufen. Ich empfehle:

Uhrfeder-Corsetten mit Schnürlöffel und zum Herausnehmen der Stahleinlagen um **Mk. 2.40 Pf. pr. St.**, ferner zu Mk. 3.50, M. 4 — beste Qualität.

Robr-Corsetten mit Löffel Mk. 1. —, 1.25, 1.50, 2. — und 2.50 p St.

Fischbein-Corsetten, vorzüglich im Schnitt, schon zu Mk. 3. — pr. St.

Eine Parthie **seidene Corsetts** zu Mk. 6 pr. Stück.

Corsettschließen und **Schnürriemen** zu Fabrikpreisen.

Gofflieb Stichel, Pforzheim,
11, Metzgerstraße 11.



Cigarren und Cigaretten

in grosser Auswahl empfiehlt

Chr. Wildbrett.

10 Mark.



Eine neue Erfindung

hat noch nie im Leben so viel gerechte Bewunderung erregt, als die durch den genialen Kunstmechaniker Hessel konstruierte, für alle Stoffe geeignete „**Flora**“

Universal-Nähmaschine,

welche bei jeder Näharbeit vorzügliche Dienste leistet.

Sie kostet inclusive elegantem Holzkoffer,	Sie näht ohne Unterschied alle Stoffe.
Schraubenzwinde,	Sie ist dauerhaft aus Stahl und Eisen.
Faden, 6 Nadeln,	Sie ist einfach und leicht zu handhaben.
Schraubenzieher und Oelkanne	Sie wird vollkommen arbeitsfähig versendet.

blos **10 Mark.**

Die Maschine hat eine Vorrichtung, daß die Nadel beim Nähen nie brechen kann, und ist in jeder Art sehr praktisch. Jedermann kaufe sich sofort diese wunderbare Universal-Nähmaschine ohne Vorurteil, denn ich gebe **Jedem sofort den Betrag zurück, wenn die Nähmaschine nicht arbeitet.**

Bestellungen werden gegen Nachnahme erledigt und sind einzig und allein zu richten an das Fabrikdepot

M. Rundbakin, 28 Taborstraße 28, Wien.

„**Dorothy**“, Doppelsteppisch Nähmaschine, kostet blos **20 Mk.**

Calw.
1887er

Deutschen Rotwein

garantirt rein, tief dunkel in Farbe, sehr kräftig und glanzhell, vorzüglich geeignet zur Verbesserung der in Farbe mangelhaften neuen württemb. Weine empfehlen zu **M. 70 pr. Hektoliter**

2)2 **Giebenrath & Klingner.**

Birkenbalsamseife

von Bergmann u. Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche **Hautunreinigkeiten, Miteiser, Finnen, Rote des Gesichts** und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück **30 und 50 S** bei

Chr. Wildbrett.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden **Mittwoch** und **Sonntag**,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden **Dienstag**,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle **14 Tage**,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich **4 mal**,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich **1 mal**.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts-** wie **Zwischendecks-Passagiers**.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert** u. **Georg Geiger**, Tuchbdg., Wildbad.

Guter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in **Krankheitsfällen** kennen und darum erhielt **Richters Verlags-Anstalt** die herzlichsten **Dankschreiben** für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „**Der Krankenfreund**“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten **Hausmittel** ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklich **Geheilte** bewiesen, daß sehr oft einfache **Hausmittel** genügen, um selbst eine scheinbar **unheilbare Krankheit** in kurzer Zeit **geheilt** zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei **schwerem Leiden** noch **Heilung** zu erwarten, weshalb kein **Kranter** veräumen sollte, mit Postkarte von **Richters Verlags-Anstalt** in **Leipzig** einen „**Krankenfreund**“ zu verlangen. An Hand dieses **lesenswerten Buches** wird er viel leichter eine richtige **Wahl** treffen können. Durch die **Zusendung** erwachsen dem **Besteller** **keinerlei Kosten**.

Als Meisterwerk der Pädagogik

empfehlen das „**Litteraturblatt für Unterrichts-Statistik**“ die **Preis-Violinschule** von **H. Schröder** (3 Mk.) Verlag von **P. J. Tonger** in **Köln**.